

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1794

14.5.1794 (Nr. 58)

RELATA REFERO JUVANTIBUS AMICIS ——— ET INIMICI JUVANT.

Römisch • Deutsches Reich.

Wien, vom 5 May. Schon bey dem Treffen den 4ten April, welches zwischen den Russen und Kosciuszko unweit Krakau vorfiel, soll der russische General Demisow und noch ein anderer russischer General sehr schwer verwundet worden seyn. Ist heißt es, wäre Kosciuszko gegen das Preussische Schlessen mit dem größten Theil seiner Macht aufgebrochen, um die Preussische Truppen, ehe sie sich in ein stärkeres Korps zusammenziehen, theilweis anzugreifen. Das Palais des General Isakström zu Warschau, sagt man, seye von den Insurgenten den 17ten April mit Kanonen zusammengeschossen worden. Auch sollen sich die Insurgenten verschiedener Christen bemächtigt haben. Bey Wohlta soll es zwischen den Preussen und Polen ebenfalls sehr blutig hergegangen seyn. Gleich nach den schrecklichen Vorfällen in Warschau ist ein Manifest publicirt worden, worinn alle Stände zu Ergreifung der Waffen aufgefordert werden. Reisende jedoch, die erst aus Polen kommen versichern, daß der dasige greffe Adel und überhaupt alle Leute, die etwas zu verlieren haben, sich sorgfältig hüten, an den gegenwärtigen Unruhen Theil zu nehmen, daß auch fast die meisten Bauern nur gezwungen die Waffen ergreifen haben, weil man ihnen gedroht, sie niederzuschießen und auch schon aus dieser Ursache deren bey dem Treffen den 4ten April wirklich niedergeschossen hat. Indessen sey man aber doch auf dem Land in Südpreußen aus Vorforge zu einer allgemeinen Entwaffnung des Volks geschritten.

Koblenz, vom 3 Mai. Der (in unserm letzten Freytags-Blatt) angeführte sehr glorreiche Sieg des Helden Beauvain, über die Republikaner, wird jetzt auch durch 2 Berichte aus Luxemburg und Arlon, von dem 1ten dieses, so wie durch einen neuern Brügger Bericht bestätigt. Diese stimmen in der Hauptsache sämtlich darinn überein, die Franzosen hätten den 30. April, in der Gegend von Arlon eine vollkommene Niederlage erlitten, die ganze Gegend geräumt und sich bis nach Longwy zurückgezogen. Dabey wären 2 — 1300 Mann auf dem Schlachtfeld geblieben. Ein Obrist, 4 Kapitains, 1 Chirurgens-Major, 5 Tambours und 200 Soldaten wurden ge-

fangen gemacht und 6 Kanonen, 3 Haubitzen, 4 Pulverwägen, 3 Wägen mit Grenaden beladen, 14 Artilleriepferde und die ganze Beute, welche sie noch nicht ins Innere Frankreich geschickt hatten, fiel den Stegern wieder in die Hände.

Worms, vom 7 May. Die Franzosen waren zwar gestern neuerdings in Frankenthal, zogen sich aber auf die verstärkte Annäherung der Preussen gleich wieder zurück, nachdem sie mehrere Häuser geplündert und Geiseln fortgeschleppt hatten. Frankenthal ist beinahe ganz menschenleer. Für die noch residirende 117,000 Liv. Brandschatzung wollen die Franzosen 117 Personen als Geiseln mitnehmen; bereits 40 Mann hat dieses unglückliche Loos getroffen. Für die von den ersten Geiseln bis auf 5000 Liores aufgelaufne Unkosten sollen, wofern solche nicht sogleich erlegt werden, noch 5 Geiseln mitgenommen werden. Wird man einen Bürger gewahr, der einen Bissen Fleisch isst, so muß derselbe sich der schärfsten Inquisition unterwerfen und anzeigen, woher er solches bekommen hat. Alle Früchte werden abgemäht und nach Germersheim gebracht. Die Kavalleriepferde grasen in den Weinbergen und die Aussichten sind für die dortigen Einwohner, wofern sie nicht bald erlöset werden, in die Zukunft schrecklich. Auch in Speier haben die Feinde aufs neue 80,000 fl. Brandschatzung angesetzt und dafür schon Geiseln abgeführt. Nach Aussage eines Deserteurs ist bei der feindlichen Armee noch kein Mangel an Lebensmitteln, aber fast die halbe Armee soll krank in den Spitälern liegen.

Mannheim, vom 11 Mai. Verflohenen Freytag waren die Franzosen neuerdings zu Oggersheim, Frankenthal und in der umliegenden Gegend. Ihre Absicht war, wieder zu fourragiren und zu plündern; aber sie wurde ihnen größtentheils durch die aus dieser Festung gegen sie ausgerückten Kaiserl. Truppen, so wie durch die bei Frankenthal stehenden Preussen vereitelt. Sie zogen bald wieder ab und wie man bemerkt hat, gieng der größte Theil der Wägen, welche sie bei sich hatten, leer zurück. Bei Oggersheim wurde ein feindlicher Officier von den Würmser Freibürgern zusammengehauen und zu Frankenthal machten die Preußen einige Gefangne. — Es bestätigt sich, daß

die Franzosen, welche selbster in der Gegend von Zweibrücken und Homburg gestanden, gegen Neunkirchen und Jüdingen und von da weiter bis nach Saarlouis marchirt sind. — Die Königl. Preussische Truppen sind seit einigen Tagen auf allen Seiten in Bewegung und im Vorrücken begriffen.

Oesterreichs Niederlande.

Seldlager Marquien bey Courmay, vom 1 May. Den 27ten verwichnen Monats griffen die Franzosen den Posten von Macaron mit grosser Macht an, die Hannoveraner leisteten dem Feind grossen Widerstand und zwangen ihn, sich zurückzuziehen, bei dieser Gelegenheit machten sie viele Gefangene, der Feind liess auch viele Todte auf dem Wahlplatz und verlor 6 Kanonen und 1 Haubitze, hierauf zog er sich an eben diesem Tag wieder nach Menin und Courtray ins Lager. Den folgenden Tag, als den 28ten, eilte General Clairfait, mit 2 Bataillons Clairfait, 2 Bataillons Starray, 2 Bataillons Weyheim und 4 Bataillons Hannoveraner Infanterie, einer Division Kaiser Dragoner, 2 Divisionen Blankenstein Husaren, 2 Divisionen Erzhertzog Leopold Husaren, einer Division Latour Dragoner und 3 Divisionen Hannoveraner Kürassier, um den Feind von der Gegend von Menin zu vertreiben, noch diesen nemlichen Tag kamen wir über das Dorf Macaron an und lagerten uns zwischen einem kleinen Wäldchen oder vielmehr Gebüsch, den folgenden Morgen bei Tags Anbruch recognoscirte der kommandirende General Feldzeugmeister Clairfait, fand dabei den Feind ganz ruhig, kam zurück, um seine fernere Dispositionen auf den andern Tag zu treffen, an diesem Tag erwarteten wir noch 10 Bataillons Britten unter Herzog von Yorks Anführung. Der Feind erhielt aber vielleicht durch Spionen von unserm Daseyn Nachricht und griff uns in der früh, eh' uns noch die Hilfe zukam, mit einer grossen Macht von mehr als 40 tausend Mann an, der Angriff ihrer seits geschah auf unsrer Mitte, wo wir standen, wir zwangen den Feind, sich nach einer Stunde zurückzuziehen, indessen gieng aber ihre Hauptabsicht dahin, uns von den beiden Flügeln zu umgehen, sie fielen uns auch mit einer ausserordentlichen Wuth von allen Seiten an, das Feuer dauerte lang und die Affaire war sehr hartnäckig, eine Division von Kaiser Dragoner wurde zum Angriff beordert, diese fiel auch den Feind mit größter Tapferkeit an und zwang ihn, sich wieder zurückzuziehen. Der Feind erhielt aber frische Truppen und griff uns abermals von allen Seiten mit einer überaus grossen Macht an, der kommandirende General Clairfait befahl sogleich der ganzen Kavallerie und gesammter Infanterie, ersterer mit dem Säbel in der Faust und letzterer mit dem Bajonet den Feind mit stärkstem Muth anzugreifen, beide Armeen waren so im größten Gemehel, welches bis gegen Abend um 7 Uhr unaufhörlich fortdauerte, allein der

Uebermuth des Feinds wegen wurden wir endlich doch genöthigt, uns eilends zurückzuziehen und weil uns die Feinde mit dem lebhaftesten Feuer ihrer Kanonen verfolgten, mußten wir auch eiligst ein Dessel verlassen, um nicht abgeschnitten und eingeschlossen zu werden. Diese Bataille kostete uns viele Leute, wir verlohren 9 Kanonen, an Todten, Verwundten und Gefangnen gegen 1200 Mann, vom Feind blieben aber ohngefähr 2000 Mann.

Privatschreiben aus Brüssel, vom 6. Mai. Jede Minute, jeden Augenblick erwarten wir mit ängstlicher Ungeduld gute Nachrichten von den in Westphalen vorgefallnen entscheidenden Treffen. Die brittische Armee des Herzogs von Yorks hat bei Belleghem eine sehr vorthelhafte Stellung genommen; jene des Generals Clairfait, welche aus 36.000 Mann besteht, hat sich an erstere angeschlossen und auf der Seite von Denderarde haben die Oesterreicher ebenfalls beträchtliche Verstärkungen erhalten. Der Feind sähret indessen mit seinem Rauben und andern Verwüstungen in dieser unglücklichen Provinz noch immer fort. Das arme Landvolk muß an den Verschanzungen, welche sie auf das thätigste herzustellen beschäftigt sind, so wie an den Festungswerken, welche sie zu Kortrik und Menin errichten, unablässig fortarbeiten. Wahrscheinlich geht hiebei ihre Absicht blos dahin, den Truppen der vereinigten Mächte hier beständig Beschäftigung zu machen, um sie von weitem Belagerungen abzuhalten.

Brüssel, vom 6 May. Die Nachrichten aus Flandern fangen an, günstiger zu lauten. Alle Truppen, welche sich gegen Neuport und Gent zurückgezogen hatten, sind wieder vorgeückt. Der bereits gegebne Befehl, die Gegenden von Neuport und Ostende unter Wasser zu setzen, wurde wieder zurückgenommen. General Clairfait, welcher nach dem Treffen den 28ten dieses sein Hauptquartier zu Warcoing genommen, steht seit dem 2ten dieses bei Dottignies und der Herzog von York ist in dessen vorige Position eingerückt. Ausser dem Korps, welches unter gedächtem Herzog, Flandern zu Hilfe eilt, hat auch General von Mack mit 14 Bataillons sich in March gesetzt und zu Ostende werden deınah täglich frische brittische Truppen ausgeschickt. Der Kaiser selbst geht nach Gent. Diese Nacht dürfte mehr als hinreichend seyn, um die feindlichen Schaaeren wieder in ihre Gränzen zurückzutreiben; es scheint aber nicht, daß sie es darauf ankommen lassen werden. Wirklich heißt es allgemein, sie hätten den größten Theil von Flandern unter andern Menin, Courtrai und Moncron, wieder geräumt. Man weiß jedoch noch nichts zuverlässiges, ausgenommen, daß man zu Gent neuerdings eine heftige Kanonade gehört hat. Die große Armee hat sich in 3 Kolonnen getheilt. Eine geht bekanntlich nach Flandern. Die beiden andern bedrohen Cambrai und Wesnes.

Brüssel, vom 7. Mai. Das von der kombinierten Hauptarmee abgetheilte und nach Flandern aufgebrochene Truppenkorps ist sehr beträchtlich und durch diese Verminderung werden die Operationen in Cambressis auf einige Zeit aufgehalten. Die Kolonne, welche ihren Marsch nach Kortrik richtete, zog gestern durch Dornik, um zu dem Feldzeugmeister Grafen von Klairsait zu stoßen. Man weiß zuverlässig, daß der Feind noch vor 4 Tagen eine Verstärkung von 10000 Mann aus Cambrai mittelst der Post erhalten hat, welches vermuthen läßt, daß er in Flandern sich festzusetzen sucht. Was diese Vermuthung noch mehr bestärkt, sind die auf den Landstraßen angelegten feindlichen Verschanzungen und Batterien. Man vernimmt auch, daß die Franzosen auf den von ihnen in den Gegenden von Kortrik besetzten Posten den Befehl erhalten haben, auf die Einwohner, die entweichen wollten, zu feuern, welches auch geschehen ist; denn, als vorgestern 4 Bürger die Flucht ergriffen hatten und an den Vorposten ungemerkt angekommen waren, ward auf dieselbe geschossen. Ihrer 3 blieben auf der Stelle todt; der vierte aber kam zu Gent verwundet an und erzählte die Geschichte. Gestern hat die Besatzung von Maubeuge, 4000 Mann stark, mit Kanonen, einen Ausfall über die Sambre gethan, um die von den Oesterreichern besetzte Posten anzugreifen. Der Kampf war aber um so blutiger, weil der Feind aus 2 von ihm wirklich besetzten Dörfern mit gefülltem Bajonet zurückgedrängt wurde.

Schreiben aus Brüssel, vom 7. Mai. Noch hat man keine bestimmte Nachrichten aus Flandern. Entweder ist die feindliche Macht, welche sich hier in Masse mag zusammengedogen haben, der Unsrigen noch zu weit überlegen, oder General Klairsait wartet auf den Augenblick, den Feind nicht nur zu vertreiben, sondern ihn auch durch eine völlige Niederlage für eine lange Zeit unschädlich zu machen. Herzog von York ist mit seiner ganzen Armee nach Flandern und hat sich schon größtentheils mit Klairsait vereinigt. Blickt man in diesem Augenblick der Hauptstreich aus, geführt. Oberhalb Cateau, wo ist wirklich das Hauptquartier ist, steht ein sehr beträchtliches Lager, welches der Kaiser kommandirt und mehrere Truppen ziehen sich nach der Gegend von Avesnes.

Frankreich.

Paris, vom 29. April. Heute traf hier folgendes Auszug-Schreiben von Gaston, Volksrepräsentanten bey der Alpen-Armee an das Comité des öffentlichen Wohls ein. Den 24ten April Morgens früh um 5 Uhr wurden von unsern Republikanern alle Redoubten des St. Bernhards mit Sturm eingenommen. Unsere braven Truppen, den unerschrocknen Bagdalone an ihrer Spitze, erstiegen einen der höchsten Alpengebürge, sie kletterten auf beinahe unzugänglichen Felsen, durch tiefen Schnee, Hohlwege und Abgründe.

Nach einem Marsch von 10 — 12 Stunden begann das Treffen. Die feindlichen Forts, durch Kunst und Natur befestigt, wurden beynah' alle in einer Stunde angegriffen. Nach einem mörderischen Gefecht von ein und einer halben Stunde war der Sieg unser. Ist weht die Republikanerfahne auf den Bergen von St. Bernhard. Unser Verlust besteht in einigen Todten und ohngefähr 60 Verwundeten. Der tapfere Bagdalone wurde zur Belohnung seines Heldenmuths auf dem Schlachtfeld sogleich zum Divisions-General ernannt. Des Feinds Verlust war sehr groß, über 200 geriethen in unsre Gefangenschaft. Wir eroberten 20 Kanonen von verschiedenem Kaliber mit Pavetten und Zuehör, Haubitzen, 14 Doppelhacken und über 200 Flinten. Unsere Truppen verfolgen den Feind noch immer. Das Fort la Thuille ist auch bereits in unsern Händen, 100 Piemonteser wurden darinn niedergemacht. Alle Dörfer, welche die Feinde verlassen müssen, zünden sie an. Das Feuer, welches sie ebenfalls in den Magazineu von Thuille anlegten, wurde aber von den Unsrigen glücklich gelöscht und wir machten darinn unermessliche Beute.

Serner

Auszugsschreiben von Richard, Volksrepräsentanten aus Kyffel, vom 30. April.

Ueber die Koalition erhielten wir einen vollkommenen Sieg, Gestern bei Tags-Anbruch zeigte sich der Feind unter General Klairsaits Anführung ohngefähr 20 tausend Mann stark, worunter sich ein Drittel Kavallerie befand, vor der vom Divisions-General Souham jenseits Courtrai genommenen vortrefflichen Stellung. Einige Stunden darauf begann das Treffen, Anfangs war der Ausgang zweifelhaft, allein nach einem neuen muthigen Angriff der Sieg ganz auf unsrer Seite. Wir eroberten 32 Kanonen und mehrere Fahnen, mehr als 4 tausend Feinde wurden getödtet, oder gefangen genommen, unter welchen sich verschiedene angesehene Officiers befanden. General Klairsait wurde dabei schwer verwundet und ihm sein Pferd unter dem Leib todtgeschossen. Des Feinds Niederlage war vollkommen und wir verfolgen ihn noch. Menin ist auch von unsern Republikanern eingenommen worden. Die Garnison wollte entweichen, allein 15 hundert Mann sind davon niedergehauen worden und die übrigen werden noch verfolgt. In dieser Stadt fanden wir sehr viel Artillerie und Munition. Yvern, Fürngs und Boperingen ist auch in unsern Händen, so wie Kortrik; Beaumont mit allen umliegenden Gegenden, nebst dem ganzen Lager von Famars, mit großer Beute, so daß wir jetzt beinahe von ganz West-Flandern völlig Meister sind. Jetzt geht es auf Nieuport und Ostende los. Die Ardennen Armee hat sich nun auch mit der Nord-Armee glücklich vereinigt, so daß wir täglich neuen, für uns wichtigen Austritte entgegen sehen. (Dieses der französische Bericht, in wie

weit er wahr ist, werden die officiellen deutschen Berichte, den wir noch entgegen sehen, sagen.)

Italien.

Die große Verschwörung zu Neapel hieng mit dem Pariser Ausschuss zusammen und es sollen von Paris monatlich 100,000 Thaler an die Verschwornen eingeschickt worden seyn. Der Mitverschworne Dominikus Giordano, öffentlicher Professor, ist ein junger Mann von vielem Kopf, bei welchem die geheimen Zusammenkünfte gehalten und auch viele Waffen und Munition gefunden wurden.

Großbritannien.

Londen, vom 1 May. Seit einigen Tagen beschäftigt sich das Unterhaus vorzüglich wegen dem mit dem König von Preußen geschlossenen Subsidien-Traktat. Gestern schlug Herr Pitt vor, dem König für den Dienst des Jahrs 1795 2 Millionen 500 tausend Pf. Sterling zu bewilligen, welcher Antrag auch mit einer Mehrheit von 101 Stimmen durchgegangen ist.

Polen.

Schreiben aus Wieliczka, vom 24 April.

In Krakau treibt Kosciusko die Höflichkeit gegen das gegenüber zu Podgorze befindliche Kaiserl. Königl. Kreisamt aufs höchste. Er theilt demselben alle Druckschriften mit und als daselbst den 14ten wegen des gegen die Russen erfochten großen Siegs das Te Deum mit vielen Kanonenschüssen gefeiert werden sollte, ließ er solches vorher herüber sagen, damit man wisse, was das Schießen zu bedeuten habe. Die noch im Innern des Landes befindlichen Russen und Preußen sind iht in der größten Gefahr abgesehen zu werden.

Aus Polen, vom 27 April. General Kosciusko steht iht mit 27,000 Mann bei Krakau. Madalinski soll die Nachbarchaft von Krakau verlassen haben, um nach Warschau zu marschiren. General Jgelstrom hat den Preussischen General Wolky gebeten, er möchte 500 von seinen Verwundeten und Kranken in Sicherheit bringen und dieselben mit dem nöthigsten versehen, weil es ihnen an allem gebreche. Man hat ihm demnach den Vorschlag geihan, dieselben nach Ploß zu bringen. Außer diesen 500 Mann, sind iht noch 1500 Russen zu den Preussen geflohen. Die russische Generale sind Willens, mit ihren Truppen die Gegend von Sitobz, zwischen den Generälen Wolky und Wildau einzunehmen, um so viel möglich die Gemeinschaft mit den Truppen, welche aus Lissand gegen Grodno marschiren sollen, zu erhalten. Obgleich die Revolution in Luthauen noch nicht ausgebrochen ist, so sieht man doch täglich den Nachrichten von einem Aufstand in diesem Herzogthum entgegen, zumal, da die Revolution allgemein zu seyn scheint.

Von der Weichsel, vom 30 April. Wie man vernimmt, wird bereits ein starkes Preussisches Korps d'Armee mobil gemacht, um gegen die unruhigen Po-

len vorzurücken. Man sieht schon die Liste aller Preussischen Regimentern, welche Marschordre erhalten haben. Die Stärke des Korps wird in allem gegen 40000 Mann betragen. Wie man versichert, werden Se. Preussische Majestät gegen die Mitte des Mays in Südpreußen eintreffen und sich selbst an die Spitze gedachten Korps stellen. General Kosciusko soll bei Krakau von den Russen gänzlich eingeschlossen seyn. Es verbreitet sich so eben das Gerücht, daß er von den Russen gefangen genommen worden, wovon die Bestätigung zu erwarten.

Genua.

Genua, vom 25 April. Den 17. kam eine Fesete aus Bastia mit folgenden Nachrichten hier an: Die Britten hätten 3 Tage nacheinander Bastia beschossen, aber selbst dabei eine Fregatte von 44 Kanonen verlohren; die brittische Flotte von 14 Linienchiffen, welche vor Bastia gelegen hatte, habe sich darauf wieder in See begeben. Den 22. April traf hier die Nachricht ein, 13 mit Provisionen aller Art beladene Fahrzeuge, wären in Bastia angelangt und daselbst 10000 Mann und für den ganzen Maimonat noch Lebensmittel genug vorhanden, ohne das zu rechnen, was jene 13 Schiffe mitgebracht haben. Die für die Italienische Armee bestimmte französische Reiterei ist bereits in den Ebenen von Arles und 10,000 Mann stark. In unsrer Gegend stehen nur etliche wenige Detaschementer. In Oneglia treffen täglich, an einem einzigen Tag 160 Discreturs, von der Italienischen Armee, ein.

Genua, vom 26 April. Die Franzosen sind noch im Besitz von Oneglia und Ormea und die Vicomteier behaupten Ceva und Saorgio, welche die Franzosen noch gar nicht angegriffen haben: verflorren Dienstag kam hier ein kleines Fahrzeug an, das aus Bastia entwich ist; es befanden sich auf derselben einige französische Officiers, die sojlich ihren Weg nach Toulon suchten. Die Kaiserl. Truppen formiren bei Tortona ein Lager von 20,000 Mann.

Sardinien.

Turin, vom 23. April. Der Feldzug ist nun in untern Provinzen von beiden Seiten eröffnet. Der erste Versuch der Franzosen auf Montezemiso hat sie 400 Tode und 300 Blessete gekostet. Nicht so glücklich war, die nur 500 Mann starke Garaison von Oneglia gegen 10,000 Feinde. Sie mußte der Uebermacht weichen und die Franzosen besetzten den gien Oneglia. Die Onegliesche Korsaren steckten, so viel sie konnten, von ihren Schiffen in Brand und entflohen auf Böten, um den Britten die Nachricht von der Einnahme von Oneglia nach Korsika zu überbringen. Der Feind soll neuerdings 30,000 Mann stark, auf Cairo, Garesio, Ormea, Ceva und Mendovi Absichten haben, wir erwarten daher sündlich große Ereignisse.